

Entengrütze im Dienst der Umwelt



Lemna minor (lat.) ist eine Wasserpflanze, die in unseren Breitengraden eher unter dem Namen Wasserlinse bekannt ist. Die Wasserlinse dient für viele Lebewesen, Fische und Säugetiere als Nahrungsquelle.

(München) Bayerns Umweltminister Werner Schnappauf zeichnete zwei Jungforscher im Landtag mit den Umwelt-Sonderpreisen aus. Mehr als 300 Arbeiten mit Umweltthemen hatten Bayerns Schülerinnen und Schüler im diesjährigen Wettbewerb eingereicht. Die Juroren hatten damit die Qual der Wahl aus vielen interessanten Beiträgen. Unter dem Motto 'Forschen ist in Mode' beteiligten sich bayernweit über 1300 Schüler in sieben Fachgebieten. 'Unsere Sonderpreise sollen die Faszination der Forschung schon in der Schule fördern', so Schnappauf bei der Preisverleihung.

Mit dem Sonderpreis 'Umwelt Bayern' wurde Judith Rommel vom Bodensee-Gymnasium in Lindau ausgezeichnet. Sie hat im Landkreis Lindau die Flechten an Bäumen kartiert: Flechten sind Doppelwesen aus Pilzen und Algen, die auf Luftverschmutzungen besonders empfindlich reagieren. Durchschnittlich 24 verschiedene Flechtenarten bescheinigen dem Untersuchungsgebiet eine gute Qualität der Luft.

Der Sonderpreis 'Umwelttechnik Bayern' ging an Thomas Böttcher vom Gymnasium in Olching. Er untersuchte mit HighTech-Methoden, wie sich Schwermetalle in Wasserpflanzen anreichern.

Mit Wasserlinsen als Qualitätsanzeigern sind Schadstoffe empfindlicher als im Wasser selbst nachweisbar. Die Wasserlinse, im Volksmund 'Entengrütze' genannt, kann so wertvolle Hilfe im Dienst der Umwelt leisten.

Redaktioneller Hinweis:
Digitale Fotos vom Pressetermin werden im Internet zur Verfügung gestellt unter
<http://www.umweltministerium.bayern.de/aktuell/mediatek/mediatek.htm>

© Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

